



Durch einen Doppelklick, können Sie die Kopfzeile bearbeiten!

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
 Ja Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
 Ja Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
 Ja Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
 Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.



Vorbereitung

Im Rahmen meines Bachelorstudiums habe ich bereits ein Auslandssemester absolviert, damals allerdings als Free Mover in Kanada. Mein Auslandsaufenthalt an der RUG (Rijksuniversiteit Groningen) war also meine erste Erfahrung mit dem Erasmus+ Programm. Alles in allem muss ich sagen, dass die Bewerbung wirklich sehr unkompliziert ablief. Vom Exchange Office der Viadrina bekommt man alle notwendigen Informationen um sich erfolgreich für seine Wunschuni zu bewerben. Auch das Exchange Office der University of Groningen sorgt dafür, dass das weitere Bewerbungsverfahren reibungslos abläuft. Nach der Nominierung seitens der Viadrina erhält man ziemlich schnell ausführliche Informationen der RUG zum weiteren Bewerbungsverfahren über das Mobility Online System. Alles in allem wird man sehr gut durch den Bewerbungsprozess geführt (hier eine kurze Übersicht über das Bewerbungsverfahren an der RUG <https://www.rug.nl/feb/education/exchange/incoming/before/>). Falls es bestimmte Dinge zu beachten gibt, weist das Exchange Office in seinen E-Mails darauf hin. Also solange man regelmäßig seine Emails checkt und diese gründlich durchliest, sollte eigentlich alles problemlos ablaufen! Insgesamt ist das Team des Exchange Office (sowohl an der Viadrina als auch an der RUG) super freundlich und hilft einem gerne und vor allem schnell bei allen möglichen Anliegen weiter.

Kurz zum Thema Anreise: Groningen ist gut mit dem Zug zu erreichen. Alternativ kann man über den Flughafen Amsterdam Schiphol anreisen und von dort aus den circa zweistündigen Zug Richtung Groningen nehmen. Sofern es sich zeitlich einrichten lässt, schadet es auf jeden Fall nicht ein paar Tage vor der ersten Einführungsveranstaltung anzureisen. Somit hat man genug Zeit sich in Ruhe einzurichten und schon einmal die Stadt kennenzulernen. Ich selbst bin erst 1,5 Tage vor meiner ersten Einführungsveranstaltung angereist, was aber auch vollkommen okay war!

In der Woche vor dem offiziellen Semesterbeginn finden Einführungsveranstaltungen für internationale Studierende statt. Zuerst fand das verpflichtende Online FEB (Faculty of Economics and Business) Study Start Event statt. Im Anschluss fanden Mentor Sessions auf dem Zernike Campus statt. Hierzu wird man in Gruppen von ca. 15 Leuten aufgeteilt und einer Mentorin oder einem Mentor zugeordnet. Meine Mentor Sessions fanden an zwei Tagen statt (jeweils ca. 2-3 Stunden am Morgen/Vormittag) und auf dem Plan standen allgemeine Informationen zur Uni (Prüfungsphase, Student Portal, Noten, ...), Tipps zum Leben in Groningen (Aktivitäten, Restaurants, Bars, ...) und eine kleine Campus Tour.

Nicht verpflichtend, allerdings absolut zu empfehlen: die ESN Introduction Week! Diese beginnt ein paar Tage vor Unistart und dient dazu andere Internationals (sowohl von der RUG als auch der Hanze University) sowie die Stadt kennenzulernen. ESN Groningen hat bei uns z.B. einen Culture Day, einen Sports Day, einen Kinobesuch und eine Abschlussparty organisiert. Für die ESN Introduction Week muss man sich im Vorhinein anmelden, da die Plätze begrenzt sind. Ein Ticket kostete 37,50€.

Unterkunft

Direkt einmal vorweg: fangt unbedingt früh genug an nach einer Unterkunft zu suchen! Der Wohnungsmarkt in Groningen ist eine Katastrophe und es gibt tatsächlich Studierende, die ihr Auslandssemester abbrechen mussten oder gar nicht erst antreten konnten, weil sie keine Unterkunft gefunden haben.

Ich habe anfangs auf diversen Facebook Housing Seiten nach WG-Zimmern gesucht, allerdings ziemlich schnell bemerkt, dass die Wohnungssuche in Groningen alles andere als ein Zuckerschlecken ist. Die Nachfrage übersteigt das Angebot bei weitem und dazu muss man noch aufpassen nicht gesammelt zu werden. Da ich mich letztendlich dann aber doch für ein Zimmer im Wohnheim entschieden habe, kann ich zur regulären Wohnungssuche in Groningen nicht viel sagen. Meine Tipps sind aber wie gesagt früh genug anzufangen, mehreren Facebook Housing Gruppen beizutreten und am allerwichtigsten: schnell zu reagieren! Schreibt so viele Leute wie möglich an und habt nicht allzu hohe Ansprüche.

Wer auf Nummer sicher gehen und Betrug mit falschen Wohnungsanzeigen vermeiden möchte, kann sich für eins der Wohnheime in Groningen entscheiden. SSH (Short Stay Housing, <https://www.sshxl.nl/en/cities/groningen>) bietet in

Groningen fünf Wohnheime für Exchange Students an. Diese sind unterschiedlich groß (33–323 Zimmer) und bieten unterschiedlich große Zimmer (9–53m²) zu unterschiedlichen Preisen (395€–678€ monatlich) in unterschiedlichen Teilen der Stadt an. Auch hier muss man schnell sein, da die Zimmer in der Regel innerhalb von ein paar Tagen ausgebucht sind (die genauen Daten für Registrierung und Buchung werden auf der SSH Webseite veröffentlicht). Da sich bei mir aufgrund der Corona-Situation erst ziemlich spät ergeben hat, dass ich das Auslandssemester tatsächlich antreten darf, waren im Juli bereits alle Zimmer vergeben. Es lohnt sich aber trotzdem immer mal wieder reinzuschauen! Als ich ein paar Tage später erneut nachgeschaut habe, sind tatsächlich ein paar Zimmer wieder verfügbar gewesen, sodass ich nicht lange gezögert habe und mich letztendlich doch für ein Wohnheim entschieden habe, einfach um den ganzen Stress und die Unsicherheiten mit der Wohnungssuche zu vermeiden.

Im Folgenden ein paar Infos zu meinem Wohnheim (Winschoterdiep):

Das Wohnheim Winschoterdiep, auch Winscho genannt, liegt im Süden der Stadt und damit genau in entgegengesetzter Richtung zum Zernike Campus (dort haben alle meine Veranstaltungen stattgefunden, da dies der Campus für die Faculty of Economics and Business ist). Für die Fahrt zum Campus sollte man mit dem Fahrrad 20–25 Minuten einplanen, das Stadtzentrum erreicht man allerdings schon in etwas mehr als fünf Minuten. Außerdem ist man in weniger als fünf Minuten mit dem Fahrrad bei IKEA was gerade für den Anfang ziemlich praktisch ist, da man sich im Wohnheim doch noch den ein oder anderen Haushaltsgegenstand zulegen muss.

In Winscho wohnt man mit mehr als 300 Internationals zusammen. Jeder hat sein eigenes Zimmer; Küche und Toilette/Dusche teilt man sich jedoch mit 20–40 weiteren Studierenden. Mein Zimmer war 27m² groß und kostete 536,30€. Kleinere Zimmer sind günstiger und meines Erachtens auch vollkommen ausreichend.

Meine Wohnheimerfahrungen sind allerdings nicht die besten: die Wände sind super dünn (man versteht absolut jedes Wort was im Zimmer nebenan oder im Flur gesprochen wird), die Küchen sind öfter mal ein absoluter Saustall, weil nicht jeder seine Kitchen Duty ernst nimmt, man muss sich alle Küchenutensilien selbst kaufen (Topf, Teller, Messer, etc.). Ebenso wird keine Bettwäsche/Decken/Kissen gestellt; selbst sein eigenes Toilettenpapier muss man mit auf die Toilette nehmen! Noch dazu kommt, dass bei mir vor allem in den Anfangsmonaten keine verlässliche Wlan-Verbindung vorhanden war. Gerade in Zeiten von Corona und Onlinelehre meiner Meinung nach eine absolute Frechheit. Zusätzlich sollte man beachten, dass man, um die Reservierung zu bestätigen, eine Reservierungsgebühr in Höhe von 78,50€ sowie zwei Monatsmieten (für den ersten und letzten Monat) im Vorhinein bezahlen muss.

Zusammenfassend kann ich zu Winscho nur sagen, dass der doch relativ hohe Preis absolut nicht gerechtfertigt ist, es einem allerdings die stressige Zimmersuche ersparen kann, wenn man direkt bei Freischaltung ein Zimmer bucht. Falls man sich gegen ein Wohnheim entscheidet, sollte man jedoch damit rechnen, dass in den ersten Wochen eventuell auf einen Plan B zurückgegriffen werden muss, wie z.B. Hostel, AirBnB, Sofa von Bekannten, etc. Zudem bietet die RUG ein sogenanntes Emergency Housing an. Hier können Wohnungssuchende in einer Aula unterkommen. Guckt euch gerne Bilder davon an, diese sprechen glaube ich für sich.

Studium an der Gasthochschule

Die RUG hat ebenso wie die Viadrina ein Blocksystem. Ein Semester besteht aus zwei Blöcken mit jeweils acht Wochen Vorlesungszeit, gefolgt von einer zweiwöchigen Prüfungsphase. Mögliche Retakes aus dem ersten Block finden im Anschluss an die Prüfungen des 2. Blocks statt, Retakes aus dem zweiten Block allerdings erst im darauffolgenden Semester.

Aufgrund der Corona-Situation fanden circa $\frac{3}{4}$ meiner Kurse online statt, weshalb ich nicht viel zum Uni-Alltag sagen kann. Die Kurse, die bei mir vor Ort stattgefunden haben, waren sehr verschult. Sie hatten eine Kursgröße von 20-30 Leuten und es wurde aktive Mitarbeit gefordert. Die größeren Vorlesungen fanden dann online statt, entweder live oder prerecorded, sodass man sich aussuchen konnte, wann man sich das Video anschauen möchte.

Was man definitiv nicht unterschätzen sollte ist der Zeitaufwand. In vielen Kursen hat man erhebliche Mengen an Pflichtlektüre zu bewältigen (die in der Vorlesung teilweise nur kurz angerissen wird, aber trotzdem prüfungsrelevant ist) und es ist nicht unüblich, pro Woche auch mal mehrere Abgaben zu haben. Dazu müssen in fast jedem Kurs Assignments abgegeben werden. Je nach Kurs können diese in Einzelarbeit oder in der Gruppe zu bearbeiten sein. Des Weiteren sind die Assignments meistens unterschiedlich stark gewichtet. So kann z.B. ein Quiz mit nur 2% gewichtet sein, ein Essay mit 20% oder das Final Exam mit 50%.

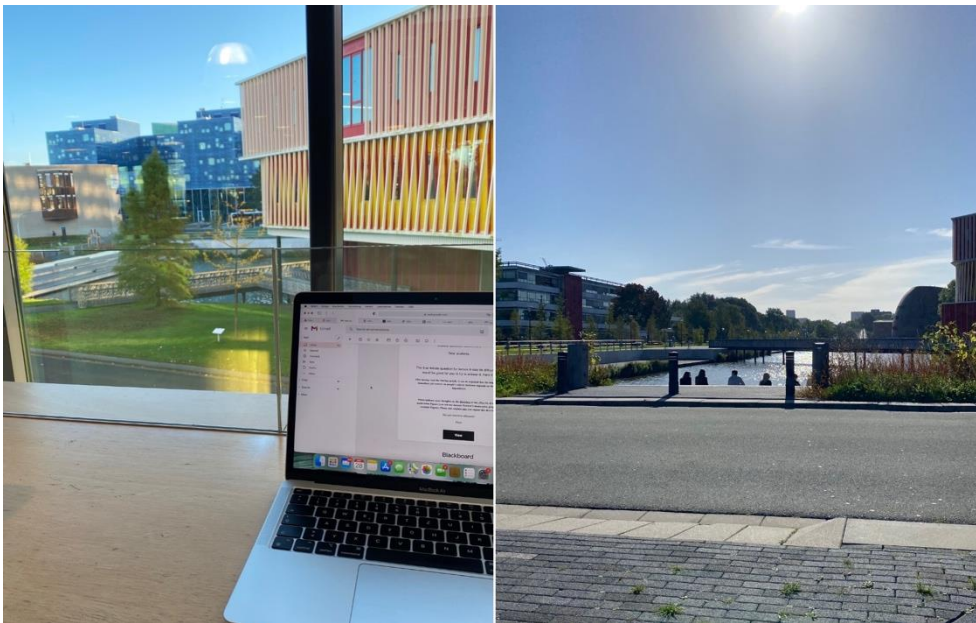
Schaut euch auf jeden Fall gründlich das Course Manual an, das von euren Dozierenden ein paar Tage vor Kursbeginn hochgeladen wird. Dort findet ihr alle wichtigen Informationen zu den relevanten Unterrichtsinhalten, den zu erbringenden Leistungen, Deadlines, Gewichtung der Assignments/Exams, Pflichtlektüre und eventueller Anwesenheitspflicht.

Bezüglich der Notenumrechnung muss einem allerdings bewusst sein, dass sie für Viadrina-Studierende eher unvorteilhaft ausfällt. In den Niederlanden gibt es eine Notenskala von 0-10 Punkten. Um zu bestehen benötigt man mindestens eine 5.5. Uns wurde jedoch direkt in den Einführungsveranstaltungen klar gemacht, dass bereits eine 8 eine sehr gute Note ist und bessere Noten sehr selten vergeben werden. Auch wenn in den Kursen Noten mit einer Dezimalstelle vergeben werden, erscheinen auf dem Transcript am Ende nur gerundete, ganzzahlige Noten. Schaut man sich nun die Umrechnungstabelle der Viadrina an, sieht man, dass es somit für Viadrina-Studierende gar nicht möglich ist, gewisse Notenstufen zu erreichen. Gerade im Hinblick auf den massiven Zeitaufwand kann einen die Notenumrechnung dann etwas enttäuschen.

Zudem habe ich persönlich die Erfahrung gemacht, dass Locals meist eher locker mit ihren Assignments umgehen und oft nicht allzu hohe Notenansprüche haben. Dies kann dann dazu führen, dass Assignments erst zwei Tage vor Abgabe in Angriff genommen werden und man auch mit einer 7 mehr als zufrieden ist. Dies sollte einem bewusst sein, wenn man mit Locals zusammen in einer Gruppe ist.

Als IBA Master Studentin durfte ich nur Kurse der FEB (Faculty of Economics and Business) wählen und auch hier nur die Kurse, die für Exchange Students offen sind (hier eine Übersicht dieser Kurse: <https://www.rug.nl/ocasys/rug/vak/showpos?opleiding=4667>). Ich habe im ersten Block die Kurse Business Ethics und Work Design and Team Processes belegt und im zweiten Block Personnel Economics und Health Economics and Policy. Mir persönlich haben vor allem die Kurse Work Design and Team Processes und Health Economics and Policy gefallen und kann sie auf jeden Fall weiterempfehlen!

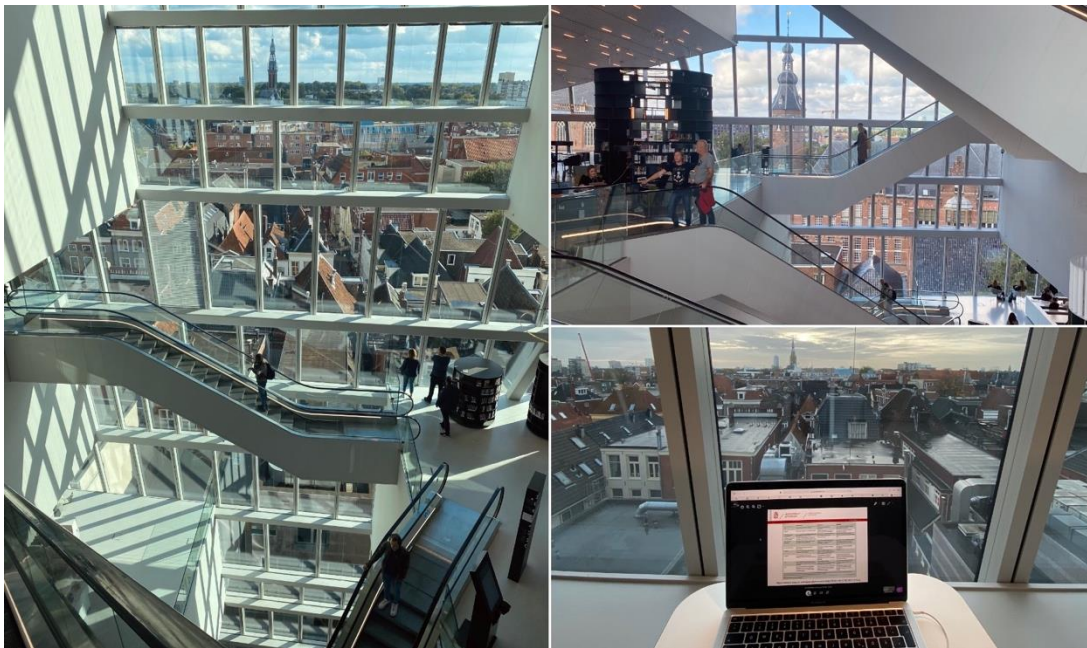
Wer Interesse an einem Niederländisch-Sprachkurs hat, kann diesen ebenfalls an der Uni belegen. Es gibt sogar einen Kurs, der speziell auf Deutschsprachige ausgerichtet ist und somit andere Schwerpunkte in der Stoffbearbeitung setzt. Dieser ist für reguläre Studierende der RUG kostenlos, leider jedoch nicht für Austauschstudierende.



Zernike Campus

Auch wenn ich nicht allzu viel Zeit auf dem Zernike Campus verbracht habe, hat die RUG einen wunderschönen Campus, auf dem man gerade wenn es draußen etwas wärmer ist, perfekt seine Pausen verbringen kann. Essen und Trinken gibt es in der Cafeteria und im Food Court, der allerdings etwas teurer ist. Zum Lernen eignen sich die Arbeitsplätze im Duisenberg Building, in dem sich auch die Bibliothek befindet.

Eine weitere Bibliothek, die Universitätsbibliothek, befindet sich im Stadtzentrum direkt gegenüber vom Academy Building, dem Hauptgebäude der Universität Groningen.



Forum Groningen

Wer in etwas lockerer Atmosphäre lernen und arbeiten möchte, dem kann ich das Forum empfehlen. Im Forum befindet sich eine Bibliothek und mehrere Arbeitsplätze, aber auch Cafés, Shops, ein Kino und es finden Ausstellungen und Veranstaltungen statt. Das Forum ist wirklich einer meiner Lieblingsplätze in Groningen und auf jeden Fall einen (oder eher mehrere) Besuche wert. Ich denke mal die Bilder sprechen für sich.

Alltag und Freizeit

Die Lebenshaltungskosten in Groningen sind logischerweise stark davon abhängig, wo man wohnt und wieviel man unternehmen möchte. Für die Miete sollte man mindestens 350€ einplanen, ich kannte aber auch Leute, die im Student Hotel gewohnt haben und 1200€ im Monat für ihre Miete zahlen mussten. Die Preise für Lebensmittel im Supermarkt sind ungefähr mit denen in Deutschland vergleichbar. Kleiner Tipp: für frisches Obst und Gemüse solltet ihr unbedingt auf dem Vismarkt vorbeischaun! Der Markt ist immer dienstags, freitags und samstags und um einiges günstiger als die Supermärkte Albert Heijn, Jumbo, etc. Restaurants habe ich persönlich als ein bisschen teurer als in Deutschland empfunden, allerdings ist es nicht unüblich kein Trinkgeld zu geben. Somit gleicht sich das dann vielleicht wieder aus. Außerdem werden VISA Karten in Groningen selten akzeptiert, mit meiner EC-Karte hatte ich jedoch keine Probleme.

Als Transportmittel empfehle ich euch unbedingt das Fahrrad! Es fahren auch Busse, allerdings sind diese mit ca. 3€ pro Fahrt relativ teuer. Man kann sich auch die sogenannte OV-Chipkaart kaufen, welche man mit Fahrguthaben auflädt und damit dann bargeldlos im ganzen Land für alle öffentlichen Verkehrsmittel zahlen kann (soweit ich weiß erhält man mit der OV-Chipkaart gewisse Ermäßigungen, 100%ig sicher bin ich mir da aber nicht). Um aber wirklich flexibel von A nach B zu kommen ist ein Fahrrad notwendig! Die Stadt Groningen ist eine absolute Traumstadt was das Fahrradfahren angeht, da die Stadt wirklich auf Radfahrer*innen ausgelegt ist und es meistens sogar einen separaten Fahrradweg gibt. Ich habe mein Fahrrad über Swapfiets gemietet. Dort gab es zu Semesterbeginn einen Rabatt für Studierende, sodass ich bei einer Mindestlaufzeit von sechs Monaten die ersten zwei Monate geschenkt bekommen habe. Danach betragen die monatlichen Kosten 15€ (dies wurde soweit ich weiß nun auf 20€ erhöht). Ein weiterer Vorteil von Swapfiets ist, dass eventuell anfallende Reparaturen und Reparaturkosten von Swapfiets übernommen werden. Falls ihr euer eigenes Fahrrad mitnehmen möchtet oder euch vor Ort eins kaufen möchtet, solltet ihr jedoch beachten, dass in Groningen gute Fahrräder gerne mal geklaut werden.

Wenn ihr mal für ein paar Stunden oder Tage aus Groningen rauskommen wollt, bieten sich mehrere Städte für einen kleinen Städtetrip an. Mit dem Zug ist man in weniger als drei Stunden in Utrecht, Den Haag, Amsterdam oder Rotterdam. Wer ans Meer möchte fährt mit dem Bus weiter Richtung Norden und dann mit der Fähre auf die Inseln Schiermonnikoog oder Ameland. ESN Groningen organisiert ebenfalls mehrmals im Semester kleine Wochenendausflüge. Es lohnt sich außerdem mit mehreren Leuten zu fahren, da Gruppentickets weitaus billiger sind als Einzeltickets.

Wer sich während des Auslandsaufenthaltes sportlich betätigen möchte, dem kann ich ACLO absolut ans Herz legen! ACLO ist eine Student Sports Organization, die diverse Sportarten, Kurse und Clubs für Studierende der RUG und Hanze anbietet. Der Mitgliedsbeitrag für ein Semester beträgt 50€, für ein Jahr sogar nur 60€. Angeboten wird so ziemlich alles was das Herz begehrt: Tennis, Kickboxen, Basketball, Squash, Bouldern, Pole Dancing, Wakeboarding, Schwimmen, Bodypump, HIIT und ganz viel mehr. Die meisten Sportangebote und -kurse werden auf dem Zernike Campus angeboten.



Fazit

Alles in allem habe ich es absolut nicht bereut mir die RUG ausgesucht zu haben. Groningen ist eine sehr schöne, kleine, aber trotzdem nicht langweilige Studierendenstadt in der man sich schnell zu Hause fühlt. Zudem habe ich das tägliche Radeln sehr genossen, obwohl ich zu Hause wirklich nie Fahrrad fahre (denkt aber unbedingt an eure Regenjacke, ihr werdet sie brauchen!). Mein absolutes Highlight war jedoch tatsächlich das breite Sportangebot von ACLO. Getrübt wurde meine Auslandserfahrung durch meine eher negativen Erfahrungen mit dem Wohnheim (aber das ist reine Geschmacksache: ich kenne einige die ebenfalls in einem Wohnheim gelebt haben und es geliebt haben!). Leider konnte ich aufgrund von Corona auch keinen richtigen Einblick in den Unialltag der RUG bekommen, da einfach sehr viel online stattgefunden hat und man somit auch kaum mit einheimischen Studierenden in Kontakt gekommen ist.

Wer also sein Auslandssemester in einer kleinen, aber feinen Studierendenstadt verbringen möchte und sich nicht vom hohen Workload und eventuell unvorteilhafter Notenumrechnung abschrecken lässt, dem kann ich ein Studium an der RUG nur empfehlen!